

„Kinder die gut hören, können besser lernen“

Eritrea Hilfswerk übergibt Hörmobil an das Gesundheitsministerium

Am 2. November wurde in Asmara offiziell das „Hörmobil“ seiner Bestimmung übergeben. Der Kleinbus ist mit einem kompletten HNO-Behandlungsplatz ausgestattet und wird zur Untersuchung der Hörfähigkeit von Schulkindern in Asmara und Umgebung eingesetzt.

Von Martin Zimmermann

Zur Übergabe des Busses durch unser Vorstandsmitglied Jens-Peter Würfel und unseren Förderer Peter Böhringer kam neben der Gesundheitsministerin der Verwalter des Orotta-Referral-Hospitals, die HNO-Ärztin Dr. Alem und weitere Mitarbeiter des Hospitals. Mit dem Hörmobil wird in der Gesundheitsvorsorge in Eritrea eine Lücke geschlossen: Im Inneren des Busses werden zukünftig qualifizierte Mitarbeiter der HNO-Klinik an Schulen am Audiometer nach deutschem HNO-Standard Hörtests durchführen. Der Bus ist auch für kleinere ambulante Eingriffe im HNO-Bereich ausgestattet, die Untersuchungsergebnisse werden dokumentiert. Werden Hörfehler oder andere Erkrankungen festgestellt, werden die Kinder an die stationäre HNO-Klinik in Asmara überwiesen. Gesundheitsministerin Amina Nurhusein bedankte sich für die Unterstützung und betonte, dass die Früherkennung von Hörschäden bei Kindern eine sehr große Bedeutung für die Basisgesundheitsversorgung habe: „Nur Kinder die gut hören, können auch gut lernen“.

Zielgruppe sind Kinder und Jugendliche ab 6 Jahren in den Grundschulen der Hauptstadt Asmara und Umgebung. Kinder und Jugendliche werden bislang nicht systematisch und prophylaktisch im Hals-Nasen-Ohrenbereich untersucht. „Viele Jugendliche und Kinder leiden an unerkannten Erkrankungen des HNO-Bereichs, was die schu-



Mitarbeiter und Förderer des EHD übergaben das Hörmobil an das eritreische Gesundheitsministerium.

liche und berufliche Entwicklung negativ beeinträchtigt. HNO Erkrankungen, in der Anfangsphase erkannt, sind jedoch in der Regel leicht heilbar. Das Hörmobil gibt uns jetzt die Gelegenheit weit mehr Kinder als bislang zu untersuchen“, freute sich Dr. Alem. Wichtig beim Einsatz des Hörmobils, so Dr. Würfel bei der Fahrzeugübergabe, sei auch die Sensibilisierung der Lehrkräfte an den Grundschulen, die vom Hörmobil angefahren werden. „In begleitenden Vorträgen werden die Lehrkräfte sensibilisiert, Erkrankungen ihrer Schüler im HNO-Bereich, zum Beispiel Schwerhörigkeit, zu erkennen und Eltern auf die Möglichkeit einer etwaigen Erkrankung hinzuweisen, damit die Kinder untersucht werden.“

Groß war die Freude, dass das Hörmobil nun endlich in Betrieb geht, auch bei Peter Böhringer, dem Initiator und der treibenden Kraft des Projekts. Der Geschäftsführer der Fellbacher Firma Holzschuh&Böhringer kam an Weihnachten 2009 auf die Fellbacher Arbeitsgruppe des EHD zu: „Ich würde gerne ein sinnvolles Projekt für Kinder in Eritrea unterstützen.“ Rasch war

die Idee geboren, nach dem Vorbild des Zahnmobils, in dem bereits seit zehn Jahren Kinder in Eritrea untersucht werden ein Hörmobil zu bauen. In der Schreinerwerkstatt des Fellbacher Betriebes entstand in knapp eineinhalb Jahren das Hörmobil. Unterstützt wurde die Aktion durch die tatkräftige Unterstützung der EHD Arbeitsgruppe und weiteren Fellbacher Handwerkern. Mit von der Partie waren die Firma Fußboden Jordan, Elektro Kübler, Innenausstattung Kleider, das Typotex

Beschriftungsteam sowie die Firma Phonak, die Hörgeräte und ein Audiometer spendete. Der örtliche HNO-Arzt Heinz Steinert gab wertvolle fachliche Tipps und das Bundesministerium für Entwicklung und wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) unterstützte das 48 000 Euro teure Projekt mit einem Zuschuss von 36 600 Euro.

Das EHD bedankt sich bei allen Beteiligten für die großartige Unterstützung und Hilfe bei Bau und Ausstattung des Hörmobils.



Amina Nurhusein, die eritreische Gesundheitsministerin, wirft einen Blick in das Hörmobil. Fotos: König